

Das Urteil im Leipziger Schlachthof-Prozess.

Leipzig. Im Prozess wegen der Durchstechereien am Schlachthof wurde heute nach zweitägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Die Angeklagten wurden wegen Diebstahls, Geheuer und Vergehens gegen die Schlachtwirtschaft und Nahrungsmitteleinrichtung mit Gefängnisstrafen belegt und zwar einer mit 1 Jahr 4 Monaten, 2 mit je 12 Monaten, einer mit 10 Monaten, 4 mit je 8 Monaten. 2 Angeklagte wurden freigesprochen, während die übrigen Gefängnisstrafen von 2 bis 5 Monaten erhielten.

Deutschland ratifiziert das Genfer Opiumabkommen.

Berlin. (Funkpruch.) Die von unabhängiger Stelle mitgeteilt wird, ist das am 25. 9. 1929 in Kraft getretene Genfer Opiumabkommen vom 19. 2. 25 und das dazugehörige Protokoll vom Deutschen Reich ratifiziert. Die deutsche Ratifikationsurkunde wurde am 15. 8. 29 im Archiv des Völkerbundes in Genf hinterlegt. Das Abkommen und das Protokoll treten für das Deutsche Reich am 11. 11. 29 in Kraft. Der im Abkommen vorgesehene, im Dezember 1928 geschlossene ständige Opiumzentralausschuss, der aus 8 unabhängigen Sachverständigen besteht, soll dauernd die Bewegung des internationalen Marktes mit Betäubungsmitteln überwachen und kann unter Umständen die Sperre der Ausfuhr nach einem Lande empfehlen, das zum Mittelpunkt des unerlaubten Handels zu werden droht. Man hofft, daß die Durchführung der im Abkommen vorgesehenen Kontrollmaßnahmen wesentlich zur Unterdrückung des immer noch in großem Umlauf befindlichen internationalen Schmuggels mit Betäubungsmitteln beitragen wird. Die deutsche Opiumgesetzgebung wird den Bestimmungen des Genfer Abkommens vom 19. 2. 25 angepaßt. Der Reichsrat hat dem Gesetzentwurf bereits zugestimmt.

Wiederaufnahme der Arbeiten der Genfer Seemannskonferenz.

Genf. (Funkpruch.) Nach dreitägiger Abwesenheit hat die Reedergewerkschaft ihre Mitarbeit in der seemannlichen Arbeitskonferenz und in ihren vier Hauptausschüssen wieder aufgenommen.

Falsche Gerüchte über den Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Die von Zeit zu Zeit auftauchenden Gerüchte über ein plötzliches Ableben des Reichspräsidenten, die in einzelnen Teilen des Reiches erneut wieder umlaufen, sind völlig gegenstandslos. Der Reichspräsident erfreut sich bester Gesundheit.

Im Strafrechtsausschuß des Reichstages

wurde § 297 über die schweren Fälle der Unzucht zwischen Männern auf Grund eines von Demokraten und Zentrum Abgeordneten eingebrachten Antrages folgendermaßen neu formuliert:

Mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten wird bestraft: 1. ein Mann, der einen anderen Mann unter Mißbrauch seiner durch ein Dienst- oder Arbeitsverhältnis begründeten Abhängigkeit nötigt, sich zur Unzucht mißbrauchen zu lassen; 2. ein Mann, der gewohnheitsmäßig zum Erwerb mit einem Manne Unzucht treibt oder sich dazu anbietet; 3. ein Mann über 21 Jahre, der einen männlichen Minderjährigen verführt, sich zur Unzucht mißbrauchen zu lassen. — Der Tatbestand der Gewaltandrohung und die Zuchthausstrafe für besonders schwere Fälle werden also gestrichen.

Bürgermeister Schneider vom Dienste suspendiert.

Berlin. (Funkpruch.) Bürgermeister Scholz hat dem Leiter des Bezirksamtes Witte, Bürgermeister Schneider, wegen der in der Klare-Angelegenheit gegen ihn erhobenen Vorwürfe die Ausübung der Amtsgeschäfte auf Grund des Disziplinargesetzes vorläufig untert.

Kein Stahlhelmsverbot für Deutschland.

Berlin. (Funkpruch.) Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Mutmaßungen eines Berliner Morgenblattes über ein Verbot des Stahlhelms für ganz Deutschland unzutreffend sind. Ein Gesamtverbot des Stahlhelms ist nicht in Aussicht genommen.

Ein Bergbahnzug in den Abgrund gestürzt.

Bukarest. (Funkpruch.) Auf einer Bergbahn stürzte ein Zug der Arbeiter nach ihren Arbeitsplätzen beförderte, infolge Entgleisung in einen Abgrund. 4 Arbeiter wurden getötet und 14 schwer verletzt.

Die Reichseinnahmen im 1. Halbjahre des laufenden Rechnungsjahres.

Berlin. (Funkpruch.) Nach der vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Uebersicht sind an Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben in Millionen RM. aufkommen aus Besitz- und Verlebenssteuern im Monat September 345,17, vom 1. 4. bis 30. 9. 3.101,44, aus verpändeten Zöllen und Verbrauchsabgaben im September 225,01, vom 1. 4. bis 30. 9. 1.422,86, aus anderen Zöllen und Verbrauchsabgaben im September 3,54, vom 1. 4. bis 30. 9. 20,95. Insgesamt sind aufkommen im September 573,70, vom 1. 4. bis 30. 9. 4.545,32 Millionen RM.

Sechste Funkpruch-Meldungen und Telegramme

vom 16. Oktober 1929.

Wegen verurteilten Gattenmordes verurteilt.

Berlin. (Funkpruch.) Das Schwurgericht sprach heute den Kinomusiker Weber, der 2 mal vergeblich versucht hatte, seine Frau durch Gas zu töten, des verurteilten Mordes schuldig und verurteilte ihn zur Mindeststrafe von 3 Jahren Zuchthaus. Es wurde jedoch zu Protokoll genommen, daß die gesetzliche Mindeststrafe in Anbetracht der besonderen Umstände zu hoch erscheine und daß der Angeklagte der Begnadigung zwecks Umwandlung der Strafe empfohlen werde. Der Angeklagte wurde in Haft genommen.

Verhaftung eines ungetreuen Koffierers.

Wien. (Funkpruch.) Der österreichische Generalvertreter der Olie Fabriken Calve Wolff in Holland, der

„Graf Zeppelin“ auf dem Rückflug.

Rührende Begeisterung der Deutschen in Siebenbürgen. — Große Erregung in Breslau.

Keine Landung in Breslau.

Friedrichsdafen, 16. Oktober. Um 8,30 Uhr abends wurde von Bord des Luftschiffes folgender Funkpruch aufgegeben: „Nach Besuch der rührend begeisterten Hermannstadt, wo Kopf an Kopf die Menge sich auf dem Marktplatz versammelt hatte und nach einem geistvollen Flug im Vollmondlicht über das nächtliche Klausenburg, ist das Luftschiff durch die ungarische Tiefebene über Budapest — Preßburg nach Schlessen. Jaunderhafter Reiz der Duxia im hellen Mondlicht.“

„Graf Zeppelin“ überflog die ungarische Grenze.

Budapest. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat von Bukarest kommend, um 18 Uhr abends bei der Ortlichkeit Kriand die ungarische Grenze überflogen. Das Luftschiff flog in geringer Höhe in Richtung Budapest.

Um 10 Uhr abends hatte das Luftschiff dann Budapest erreicht. Das Luftschiff flog in geringer Höhe, so daß es trotz des etwas nebligen Wetters gut zu sehen war. Aus den öffentlichen Lokalen und den Privathäusern strömten große Menschenmengen auf die Straßen, um das Luftschiff zu beobachten. Auf den beiden Donauufern, besonders auf dem Donauufer, warteten große Menschenmengen seit den ersten Abendstunden auf die Ankunft des Luftschiffes. Der „Graf Zeppelin“ kreuzte kurze Zeit über der Stadt und flog dann in westlicher Richtung weiter.

Im Nebel verirrt.

Budapest, 16. Oktober. (Telunion.) Eine viel tausendköpfige Menschenmenge erwartete die Ankunft des „Graf Zeppelin“. Besonders die höhergelegenen Teile der Stadt, wie die Burg um, waren von Menschenmengen besetzt. Das Luftschiff erschien zunächst jedoch nicht über der Stadt. Es verbreitete sich das Gerücht, dem Luftschiff sei ein Unfall zugestoßen. Dieses Gerücht fand um so mehr Glauben, als die Meldung verbreitet wurde, daß der „Zeppelin“ Komorn überflogen habe und infolgedessen bereits in Budapest hätte sein müssen. Erst später stellte sich heraus, daß das Luftschiff bei Kelenfeld von einigen Bahnwärtern beobachtet wurde und daß es sich in dem dichten Nebel über West- und Nordungarn verirrt hatte.

Die Begeisterung der Bulgaren.

Sofia. Die Blätternachricht, daß der „Graf Zeppelin“ Sofia überflogen werde, erregte bei der Bevölkerung das lebhafteste Interesse. Die Meldung war in Sofia erst ziemlich spät eingetroffen, sie verbreitete sich aber mit Windeseile, und auf Plätzen und Straßen bildeten sich bald Menschenansammlungen, um das Luftschiff zu erwarten. Als es am Horizont erschien, begannen die Läden der großen Newski-Strasse zu läuten, und die Menge brach in unbeschreiblichen Jubel aus. An den Führer des Luftschiffes wurden viele Glückwunschkarten gerichtet. Nachdem es zwei Kreise um das königliche Schloss und um den Mittelpunkt der Stadt beschreiben hatte, fuhr es mit nordlichem Kurs weiter. Ein Flugzeuggeschwader gab ihm das Ehrengeleit.

„Graf Zeppelin“ zum zweiten Mal über Wien.

Wien, 17. Oktober. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 1,05 Uhr bei wolkenlosem Himmel die Stadt Wien.

Besitzen

sollten Sie den Roman, den Sie fortsetzungswelt gelesen haben

König Olafs Lied

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

auf hochwertiges Papier gedruckt M. 3,-; in Leinen gebd. M. 4,50

Bestellen Sie das Buch in der
Geschäftsstelle des

Rieser Tageblattes, Goethestraße 59

oder bei den Zeitungsträgern
vom Rieser Tageblatt.

34 jährige Dr. Kurt Röll, wurde wegen Veruntreuung einlassierter Gelder in Höhe von 600 000 Schilling zum Nachteil der holländischen Firma verurteilt.

Der Leichenfund in der Höhe bei Ustrungen.

Ustrungen. Die Leiche des in der Diebstahlsache bei Ustrungen gefundenen Mannes konnte als die des 50 Jahre alten Bäckermeisters Ludwig aus Windehausen bei Nordhausen identifiziert werden. Die genaue Todesursache wird erst durch eine behördliche Untersuchung der Leiche festgestellt werden können. Zu der Vergana der Leiche waren sehr Mann erforderlich, die mehrere Stunden mit Ketten und Seebäumen zu arbeiten hatten.

Anschlag auf einen Mazedonier in Bulgarien.

Sofia. Das Mitglied des Nationalausschusses des Verbandes der mazedonischen Auswanderer, Waffel, und eine ihn begleitende Person wurden auf der Straße durch Revolvergeschüsse leicht verletzt. Die drei Angreifer entkamen. Es wird vermutet, daß der Anschlag eine Folge der Auseinandersetzungen zwischen Mazedoniern ist, die neulich zu dem Attentat in Warna Anlaß gegeben haben, bei dem ein Verwandter Waffels die Hand im Spiel haben soll.

Breslau. (Funkpruch.) Um 8,30 erschien am Horizont im dichten Nebel das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das von der Menge mit lauten Hochrufen begrüßt wurde. Zu gleicher Zeit traf bei der Leitung der Landemannschaft ein Funkpruch Dr. Edeners ein, worin mitgeteilt wird, daß das Luftschiff wegen Wetterverschlechterung, verbunden mit stark zunehmender Unklarheit und niedriger Bewölkung auf der ganzen Nordsee, leider gezwungen sei, von einer Landung in Breslau abzusehen, um nach dem Besuch Oberschlessens die Rückfahrt über Wien, München noch bei Tage anzutreten.

Kurz nachdem Dr. Edener dem Magistrat Funktelegraphisch mitgeteilt hatte, daß er von einer Landung in Breslau wegen des Wetters absehen müsse, hielt Oberbürgermeister Dr. Wagner im Rathaus eine Ansprache, in der er Dr. Edener, die Befragung und die Passagiere des „Graf Zeppelin“ in Breslau willkommen hieß. Das Luftschiff überflog die Stadt und kam um 8,45 Uhr wieder zum Flugplatz zurück. Die Nachricht, daß der „Zeppelin“ nicht landen werde, rief unter den Tausenden, die sich im Flughafen eingefunden hatten, große Enttäuschung hervor.

Breslau. (Funkpruch.) Die Stimmung unter dem Publikum war derart erregt, daß es den Wunsch äußerte, als wollte das Publikum den Flughafen fürchten. Daraufhin wurde ein hartes Polizeigebot erlassen, um den Platz vor dem Flughafen zu räumen.

Gleichzeitig sandte der Polizeipräsident folgendes Funktelegramm an das Luftschiff „Graf Zeppelin“: „Gest Ansturm, ob auf eine Landung heute zu rechnen ist, das Publikum ist sehr unruhig. Polizeipräsident.“

Kurz nach 1 Uhr kam die Antwort: „Rein, befinden und bereits auf Rückfahrt kurz vor Brunn.“

„Graf Zeppelin“ über Opatowitz.

Breslau. (Funkpruch.) Um 9,35 Uhr teilte der „Graf Zeppelin“ über Ranslau durch Funkpruch mit, daß er kurz in Richtung Kreuzburg-Opatowitz weiterflüge. Um 10,10 Uhr war das Luftschiff über Opatowitz.

„Graf Zeppelin“ über Oberschlessen.

Breslau. (Funkpruch.) Um 10 Uhr 35 überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Großschlesien, um 11 Uhr Neutzen, um 11 Uhr 15 Gletzig. Es herrschte harter Gegenwind.

Kursänderung des „Graf Zeppelin“.

Railbor. (Funkpruch.) „Graf Zeppelin“ hat nach Ueberfliegung von Railbor kurz nach 12 Uhr den Kurs geändert und ist in Richtung auf Oberungarn weitergefliegen. Damit hat die Oberschlesienfahrt in Railbor ihr Ende gefunden.

Der Arbeitsmarkt in Gochsen.

Der Rückgang des Beschäftigungsgrades in den Außenberufen und in der Metallindustrie hat zu einer weiteren Steigerung der Zahl der Arbeitslosen geführt, die bei den männlichen Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung von 70 820 auf 72 089, also um 1,8 v. H. in der Zeit vom 3.—10. 10. 1929 erfolgte und in der Krisenunterstützung von 14 320 auf 15 066, also ebenfalls um 1,8 v. H. Bei der weiblichen Arbeitslosen konnte dagegen noch eine Abnahme festgestellt werden, die allerdings geringer war als in den Vorwochen. Die Zahl der unterstützten Frauen sank in der Arbeitslosenversicherung von 39 004 auf 38 758, also um 0,6 v. H. und in der Krisenunterstützung von 5 676 auf 5 624, also um 0,9 v. H. Das Schminstoffgewerbe steht zwar noch im Zeichen der Saisonbelegung, doch haben andererseits starke Entlassungen der Kunstseidenindustrie infolge Betriebsumstellungen eine größere Entlastung des weiblichen Arbeitsmarktes verhindert. Der Mangel an qualifizierten Facharbeitkräften in den Leipziger Kammgarnspinnereien, in der Annaburger Kunstseidenindustrie, in den Jittauer Baumwoll- und Jutespinnereien und Seidenwebereien ist bestehen geblieben. Der Arbeitsmarkt des Bekleidungs-gewerbes ist trotz der einziehenden kühleren Witterung unbefriedigend. Auch im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe blieb die allgemeine Lage ungünstig.

Nach teilweiser Beendigung der Kartoffelernte hat die Nachfrage der Landwirtschaft wieder nachgelassen. Im Steintohlenbergbau scheint zurzeit der dringendste Bedarf an gelehrten Arbeitskräften gefehlt zu sein. Die Industrie der Steine und Erden leidet stark unter Auftragsmangel, infolgedessen nehmen die Entlassungen ihren Fortgang. Der Beschäftigungsgrad des Baugewerbes ist weiter zurückgegangen. Der ungünstige Arbeitsmarkt des Holzgewerbes verzeichnet keine bemerkenswerten Veränderungen.

Eine leichte Belebung des Geschäftsganges konnte nur in der Musikinstrumentenindustrie in Leipzig und im Vogtland wahrgenommen werden, die wahrscheinlich auf Weihnachtseinkäufe zurückzuführen ist. Auch die Obernauer Spielwarenindustrie sieht infolge Weihnachtbestellungen besseren Beschäftigungsmöglichkeiten entgegen.

Un unsere Postbezieher!

Zu diesen Tagen

siehen die Postanstalten die Bezugsgelder für Lieferung des „Rieser Tageblattes“ im nächsten Monat ein. Wir bitten auf pünktliche Besahlung besonders zu achten, da nach dem 15. 11. vom Postamt eine Sondergebühr für Verspätung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Tageblatt“-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.